

# Delegiertentag wählte neue Führungspitze

Am 1. und 2. Mai dieses Jahres fand in Erfurt die Bundesdelegiertenversammlung des Bundes der Militär- und Polizeischützen e.V. statt. Mit großer Stimmenmehrheit wurde die Präsidiumsmannschaft des lange umstrittenen Präsidenten Dr. Volkmar Schilling abgewählt. Wir sprachen mit seinem Nachfolger.

ANDREAS WILHELMUS

**DWJ: Herr Graefrath, Sie und das „Neue Präsidium“ wurden von der Bundesdelegiertenversammlung durch die Bank weg mit überwältigender Stimmenmehrheit zur neuen Führung des BDMP gewählt. – Dazu zunächst unseren Glückwunsch. Worauf führen Sie dieses klare Votum der Delegiertenversammlung zurück?**

**Dieter Graefrath:** Zuerst darf ich mich für die zahlreichen Glückwünsche, die uns erreicht haben, ganz herzlich bedanken. Mit diesem überwältigenden Echo haben selbst wir nicht gerechnet, schließlich konnte mein Gegenkandidat viele Jahre Erfahrung in der Verbandsführung aufweisen. Mein Team und ich waren sehr berührt von diesem Ergebnis. Jedoch haben die Reaktionen quer durch die Republik schon kurz nach Bekanntwerden unserer Gegenkandidatur die Vermutung aufkommen lassen, dass die Mitglieder in großer Zahl die Zeit für einen Wechsel an der Spitze des Verbandes für gekommen hielten. Zudem kam unser Programm an. Die Mitglieder konnten sich ad hoc mit unseren Zielen identifizieren.

Allerdings war der Wunsch nach einem Kurswechsel meiner Meinung nach bereits seit Längerem vorhanden, wir haben durch unsere Kandidatur lediglich die Möglichkeit geboten, diesem Wunsch Gestalt zu verleihen. Die Verbandspolitik der letzten Jahre war ganz offensichtlich nicht mehr nach dem Geschmack der Mitglieder. Der Bundesdelegiertentag hat zudem eindrucksvoll gezeigt, dass die Vertrauensbasis zwischen Mitgliedern und Präsidium im Laufe der Jahre stark gelitten und sich die Führung von der Basis entfremdet hatte. All dies hat dazu geführt, dass aus dem „Neuen Präsidium“ das neue Präsidium wurde.

**DWJ: Der BDMP hat über Jahre mehr durch Querelen innerhalb des Verbandes und der Vorstandschaft von sich reden gemacht, als durch den Zweck des Vereines, den Schießsport. Wie gedenken Sie den Frieden im Verband wieder herzustellen und dem Sport seine Bedeutung im BDMP zurückzugeben?**



Er tritt als neuer Präsident kein leichtes Erbe an.

**Dieter Graefrath:** Wir haben die Defizite, die zu den besagten Querelen geführt haben, zusammengetragen und analysiert. Hieraus ist unser Motto entstanden: „basisnah & kompetent“. Die Mitglieder haben unter anderem beklagt, dass sie die Entscheidungen des Präsidiums nicht mehr nachvollziehen können, so sie denn überhaupt bekannt werden. Es ist zu einem Auseinanderdriften von Basis und Leitung gekommen, weil sich nicht nur Mitglieder, sondern auch viele Funktionäre nicht mehr „mitgenommen“ fühlten. Wir haben von Anfang an damit geworben und keinen Zweifel daran gelassen, dass wir Entscheidungen von Tragweite transparent machen, auf breiter Basis zur Diskussion stellen und erst nach Einräumung eines Meinungsbildungsprozesses zur Abstimmung bringen werden. Ich bin überzeugt, dass Querelen zur Vergangenheit zählen werden, wenn sich die Mitglieder wieder mit ihrem Verband identifizieren können, weil sie wieder permanent als

ein Teil desselben wahrgenommen werden, und nicht nur alle vier Jahre. Man kann keinen inneren Frieden erwarten, wenn man die Menschen, die den Verband ausmachen, nicht ernst nimmt. Befreit man das Verbandsleben von unnötigem Ballast, wird der Sport, der ja bei den Mitgliedern zu keiner Zeit zur Disposition stand, wieder deutlicher in den Vordergrund treten.

**DWJ: Was wird sich unter dem Präsidenten Dieter Graefrath im BDMP im Vergleich zu den vergangenen Jahren ändern? Wie sieht Ihre Agenda für die kommenden Jahre aus?**

**Dieter Graefrath:** Wir haben nicht die Absicht, von den Zielen, die wir in unserem Kurspapier dargestellt haben, abzuweichen. Nach innen wird Jugendarbeit für alle Ebenen des Verbandes zum Schwerpunkt und in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden in ein völlig neues Konzept gefasst. Das Verbandsleben wird von Transparenz geprägt sein, um die Mitglieder – wann immer möglich – an allen wichtigen Informationen teilhaben zu lassen. Erscheinungsbild und Inhalt unserer Verbandszeitschrift sowie der Verbandshomepage wird hiernach ausgerichtet.

Nach außen wird der BDMP aus seiner verbandsübergreifenden und medialen Isolation herausgeführt. Mitarbeit beim und Positionierung zum Thema Waffenrecht stehen im Pflichtenheft eines anerkannten Verbandes. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Interessenvertretungen, anderen Verbänden und den Medien wird zur Normalität in der täglichen Arbeit. Ein Corporate Design wird die neue Außendarstellung visualisieren. Eines wird unübersehbar sein: Der BDMP ist wieder da!

**DWJ: Wie soll das Sportprogramm im BDMP weiter entwickelt werden?**

**Dieter Graefrath:** Das Sportprogramm des BDMP hat im Laufe der vergangenen dreißig Jahre eine reichhaltige Vielfalt entwickelt. Für jede Altersklasse und für jede schießsportliche Präferenz hält die Sportordnung ein interessantes Angebot parat. Glaubt man den Rechen-

schaftsberichten, scheint die Politik derzeit eher einen Konsolidierungskurs eingeschlagen zu haben. Wir werden die Weiterentwicklung selbstverständlich an der sportlichen Nachfrage ausrichten. Beim Vorgehen wird aber Fingerzeigegefühl geboten sein.

### DWJ: Welche Pläne verfolgen Sie konkret bei der Versorgung ihrer Mitglieder mit Schießständen und Schießmöglichkeiten?

☛ **Dieter Graefrath:** Hier sind Präsidium und Funktionäre der einhelligen Auffassung, dass sich der BDMP von der kostspieligen Vorstellung verabschieden muss, Schießstätten in ausschließlicher Eigenregie schaffen zu müssen. Schießstätten müssen zwei Voraussetzungen erfüllen: Verfügbarkeit und Auslastung. Beide Zielsetzungen sind besser in Kooperation zu realisieren, mit dem Effekt, bei gleichem Mitteleinsatz den Grad der Versorgung zu erhöhen und das Risiko zu mindern. Der BDMP wird alle sinnvollen Optionen prüfen und für konstruktive Lösungen gesprächsbereit sein.

### DWJ: Bereits vor dem Tagesordnungspunkt „Neuwahlen“ wurde von der Delegiertenversammlung eine Überarbeitung, sprich Neufassung, der Verbandssatzung beschlossen. Welche Änderungen sehen Sie als am dringlichsten an und in welchem Zeitraum ist nach Ihrer Ansicht mit einer überarbeiteten Satzung zu rechnen?

☛ **Dieter Graefrath:** Die Satzung des BDMP ist objektiv überarbeitungsbedürftig, da sie aktuellen Entwicklungen angepasst werden muss und teilweise nicht mit geltendem Recht in Einklang steht. Neben einer strukturellen Straffung müssen insbesondere Aufgaben, Zusammensetzung

## Dieter Graefrath

☛ Der 53-jährige Verwaltungsbeamte ist seit über 25 Jahren selbst aktiver Schütze und fungierte im BDMP bereits als stellvertretender SLG-Leiter und Schießleiter. Mit der Sportordnung seines Verbandes durfte sich der neue BDMP-Präsident auch beruflich ausgiebig befassen, da er im Bundesverwaltungsamt in den Jahren 2003 bis 2006 für die Anerkennung der Schießsportverbände verantwortlich war und diese genehmigte. Er war Mitglied im Fachbeirat Schießsport des BMI, leitete die AG „Fragenkatalog Waffensachkunde“ und arbeitete an der Allgemeinen Verordnung und Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Waffengesetz mit.

und Stellung des Bundesbeirats eindeutiger herausgearbeitet werden. So ist die Mitgliedschaft des Präsidiums im Bundesbeirat ein Paradoxon, das es zu lösen gilt, will das Präsidium nicht in den Verdacht geraten, die Souveränität des Bundesbeirats unter Einsatz der immerhin fünf eigenen Stimmen zu beeinflussen. Neben einem eindeutigen Bekenntnis zur Stadt Paderborn als Sitz von Verband und Bundesgeschäftsstelle hat die jüngste Vergangenheit gezeigt, dass bei der Anwendung von Disziplinarmaßnahmen Regelungslücken geschlossen werden müssen, um jegliche Zweifel in der Praxis auszuräumen. Für eine Überarbeitung der Satzung durch eine Satzungscommission sind maximal neun bis zwölf Monate in Ansatz zu bringen. Für die anschließende Beratung infolge von Anregungen und Änderungswünschen der Mitglieder und die daraus resultierende Abstimmungsarbeit

dürften weitere sechs Monate erforderlich sein. Spätestens zur Mitte der Amtsperiode könnte dann ein außerordentlicher Bundesdelegiertentag, dem ausreichend Zeit und Gelegenheit eingeräumt wurde, sich in die zum Teil schwierige Materie einzuarbeiten, über die Änderungen abstimmen.

Jedwede Satzung kann aber nur dann ihrem umfassenden Regelungsanspruch gerecht werden, wenn nicht nur die Mitglieder an der Basis angehalten werden, ihr Verhalten danach auszurichten, sondern auch die Führungsebenen.

### DWJ: Was dürfen die Mitglieder des BDMP von Dieter Graefrath als Person in der neuen Position als BDMP-Präsident erwarten, wo setzen Sie die persönlichen Schwerpunkte in ihrer Arbeit als Präsident?

☛ **Dieter Graefrath:** Die Mitglieder dürfen vor allem meine Einstellung zur Aufgabe erwarten: „Ich dien“, der deutsche Wahlspruch der Prinzen von Wales, den sich auch der im Oktober Zweitausendneun verstorbene zweite Präsident des BDMP, Elmar Weigand, zu eigen machte, beschreibt eine Auffassung, die für die Wahrnehmung eines solchen Amtes unabdingbar ist. Wer versucht, einem Verband wie dem BDMP autokratische Bandagen anzulegen, hat aufgehört, ihm zu dienen und wird – wie sich wieder einmal in beeindruckender Weise gezeigt hat – über kurz oder lang scheitern. Ich halte einen kooperativen Führungsstil, getragen von demokratischem Denken und Handeln, für das zeitgemäßere Konzept.

### DWJ: Wir danken für die Beantwortung unserer Fragen und wünschen Ihnen und Ihren Mitstreitern im neu gewählten Präsidium viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Ziele.

## DWJ-Kommentar

☛ Das neue Präsidium unter der Führung von Dieter Graefrath tritt nach der Regentschaft des Verbandsfürsten Dr. Volkmar Schilling sicherlich kein leichtes Erbe an. Dass viele Mitglieder innerhalb des Bundes der Militär- und Polizeischützen von Schillings Führungsarbeit und seinem autokratischen Führungsstil die Nase voll hatten, zeigt das überdeutliche Wahlergebnis für das neue Präsidium, bei dem ausnahmslos alle neuen Präsidiumsmitglieder eine Mehrheit von über 70% der Stimmen der Bundesdelegiertenversammlung erhielten. Das Modell „Putin“, dessen versuchte Verwirklichung Schilling von mehreren Seiten immer wieder nachgesagt wurde, scheint damit nicht aufgegangen zu sein. Für den BDMP als Schießsportverband, der in den letzten Jahren mehr Aufmerksamkeit mit verbandsinternen Querelen bis hin zu regelrechten Schlammschlachten erreichte (jüngstes Beispiel, vom Wahlkampf einmal abgesehen,

war die Verweigerung der Zusammenarbeit einiger Bundessportleiter mit dem alten Präsidium) als mit sportlichen Leistungen, bietet sich mit dem Wechsel in der Kommandozentrale eine echte Chance. Hoffentlich gelingt es dem neuen Präsidium, den Sport wieder in den Mittelpunkt des internen und externen Scheinwerferlichts zu rücken. Die ersten Schritte in diese Richtung wurden bereits ins Auge gefasst. Die zur Diskussionsstellung des Gedankens, der Verband müsse ausschließlich über eigene kostspielige Vorzeigeschießstände verfügen, zu Gunsten von Kooperationen mit Schießstätten, die durch andere Verbände betrieben werden, ist nur ein Schritt in diese Richtung – dass dieses Modell funktioniert, zeigen andere Großkaliberverbände wie BDS und DSU. Aber auch das Bekenntnis zu Paderborn als Verbandssitz und Residenz der Bundesgeschäftsstelle schafft eine Planungssicherheit für die haupt- und ehrenamtlich Engagierten auf der BDMP-Bundesebene. Doch viel wichtiger ist auf diesem Weg, dass sich das

neue Präsidium an seine eigenen Zielsetzungen hält und für mehr Transparenz und Basisnähe sorgt. Ein Beweis hierfür könnte die im Interview von Graefrath angesprochene „teilweise Selbstentmachtung“ des Präsidiums im Bundesbeirat durch eine Klarstellung der Gewichtung der Stimmenverhältnisse innerhalb der Neufassung der Verbandssatzung sein. Aus sportlicher Sicht hat es der BDMP allemal verdient, sich von seiner Vergangenheit zu lösen und sich wieder weiter zu entwickeln. Schaut man in diesen Tagen jedoch auf die Internetseiten einzelner Landesverbände, kommen Zweifel darüber auf, ob es wirklich kurzfristig gelingen kann, Ruhe in den immer noch brodelnden BDMP-Topf zu bringen. Offenbar versuchen einige Gegner des ehemaligen Präsidiums, insbesondere Schillings, mit diffamierenden, anonymen Schreiben, die Abgewählten persönlich zu treffen, sodass bereits zur Ordnung gerufen werden musste.